№ 41. 1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 18. Februar.

Publicandum.

Zur allgemeinen Kenntniß der Einwohner des Großherzogthums bringe ich hiermit, daß auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs am 28sten d. Mts. der fünfte Provinzial-Landtag des Großherzogthums Posen zusammentreten wird. Zum Landtags-Marschall haben Seine Königliche Majestät den Herrn Obristen Grafen Poninski auf Wreschen und zu dessen Stellvertreter den Herrn Freiherrn v. Massenbach auf Bialokosz zu ernennen geruhet.

Posen den 16. Februar 1841.

Der Königliche Landtags-Commissarius, Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident

Flottwell.

Inland.

Berlin den 16. Februar. Des Königs Majestät haben für die am 28. d. Mts. zu eröffnenden Provinzial-Landtage, und zwar:

1) für Brandenburg und die Nieder-Lausitz:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Bassewitz,

b) zum Landtags-Marschall den Hof-Marschall von Rochow auf Stülpe, und

c) zu dessen Stellvertreter den Königl. Hannoverschen Geheimen Rath, Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg;

2) für Pommern und Rügen:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Ober-Präsidenten von Bonin,

b) zum Landtags-Marschall den General-Gouverneur von Pommern, Fürsten zu Putbus, und

c) zu dessen Stellvertreter den Geheimen Regierungs-Rath und Landrath von Schöning;

3) für Preußen:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Staats-Minister und Ober-Präsidenten von Schön,

b) zum Landtags-Marschall den Land-Hofmeister und Wirklichen Geheimen Rath, Grafen von Dohna-Schlobitten, und

c) zu dessen Stellvertreter den Geheimen Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister von Auerswald auf Weßlienen;

4) für Schlesien und die Ober-Lausitz:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merckel,

b) zum Landtags-Marschall den Fürsten Heinrich zu Carolath, und

c) zu dessen Stellvertreter den Regierungs-Präsidenten, Grafen von Pückler;

5) für Posen:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Flottwell,

b) zum Landtags-Marschall den Obersten, Grafen von Poninski, und

c) zu dessen Stellvertreter den Freiherrn von Massenbach;

6) für die Provinz Sachsen:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Ober-Präsidenten, Grafen von Arnim,

b) zum Landtags-Marschall den regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode, und

c) zu dessen Stellvertreter den Dom-Dechanten, Geheimen Regierungs-Rath von Krosigk;

7) für Westphalen:

a) zu Allerhöchstihrem Kommissarius den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Vincke,

b) zum Landtags-Marschall den Grafen von Landsberg-Velen, und

c) zu dessen Stellvertreter den Ober-Regierungs-Rath von Borries auf Uhlenburg

zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Bank-Agenten Samuel Gottlob Hauff in Elbing den Charakter als Kommissions-Rath zu ertheilen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 11. Februar. Dem Vernehmen nach wird das Ministerium am nächsten Donnerstag der Pairs-Kammer den Gesetz-Entwurf über die Befestigung der Hauptstadt vorlegen. Die in großer Anzahl abwesenden Pairs sind aufgefordert worden, sich nach Paris zu begeben.

Ueber den wahrscheinlichen Erfolg der Abstimmung über dieses Gesetz in der Pairs-Kammer enthält der Constitutionnel Folgendes: „Die politischen Gegner der Befestigung von Paris halten sich durch die Entscheidung der Majorität der Deputirten-Kammer noch nicht für geschlagen. Sie rühmen sich laut, daß sie sich in der Pairs-Kammer rächen würden. Nur das Terrain der Intrigue ist gewechselt worden, Zweck und Mittel sind dieselben geblieben. Die unter der Fahne des Schneiderschen Amendements koalisirten Prätendenten wollen noch immer auf den Ruinen der Ringmauer ein Ministerium gründen. Die Manöver, die man im Luxembourg anwendet, um dies Resultat zu erlangen, sind genau dieselben, deren man sich in der Deputirten-Kammer bediente. Die Taktik besteht darin, überall zu sagen, daß das Gesetz nicht durchgehen werde, d. h. man bezeichnet ein Votum als sicher, welches man wünscht, aber an dem man noch zweifelt, und sucht sich dadurch eine Majorität zu verschaffen, daß man aussprengt, es sei bereits Alles abgemacht. Man wird indeß bei dieser zweiten Probe nicht mehr Glück haben, als bei der ersten. Das wissen auch die Gegner des Gesetzes selbst sehr wohl."

Am 18. Januar hat Marschall Valée folgenden Tagesbefehl erlassen: „der General-Lieutenant, Graf Schramm, Chef des Generalstabs, wird von morgen den 19. an das Kommando der Afrikanischen Armee übernehmen."

In dem Toulouser Journal Emancipation vom 6. Februar liest man: „Einem Briefe aus Perpignan vom gestrigen Tage zufolge, hat das Dampfboot „Sphinx" am 3. d. den Marschall Valée in Port-Vendres ausgeschifft. Tags darauf begab sich der Marschall nach Perpignan."

Man schreibt aus Perpignan vom 5. d.: „Der Marschall Valée ist gestern Abend um 5 Uhr, in Begleitung seiner Tochter, hier angekommen und im Hotel du Midi abgestiegen. Der Kommandant der 21sten Militair-Division, General Hautpoul, hat ihm in Abwesenheit des General Castellane einen Besuch gemacht. Der Generalstab des Marschalls wird sich in Marseille ausschiffen."

Die Abreise der Herzoge von Nemours und von Aumale nach Afrika wird in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden; alle Anstalten zur Abreise waren schon auf den 20. d. angesetzt, und ohne die Unpäßlichkeit des Herzogs von Nemours würde sie an diesem Tage stattgefunden haben. Die Abwesenheit der Prinzen wird nur zwei Monate dauern, da sie zum Namenstage des Königs, an welchem die Taufe des Grafen von Paris stattfinden soll, wieder zurück seyn wollen. Zu dieser Feierlichkeit werden große Feste veranstaltet werden.

Aus Toulon wird unterm 5. gemeldet, daß die Division Hugon sehr viel gelitten hat. Der „Genereux" ist, um seine Havarie auszubessern, auf der dortigen Rhede geankert. Das Linienschiff „Ocean" und die Fregatte „Medea" haben sich, ebenfalls mit großer Havarie, von Palma hierher geflüchtet. Von dem „Neptun", dem „Triton" und dem „Jena" hat man noch nichts gehört. Die Post-Paketböte sind zerstreut; eines befindet sich zu Malta in einem traurigen Zustande.

Das Verhör des Darmès und der beiden Individuen, welche angeklagt sind, bei dem Attentat vom 15. Oktober betheiligt gewesen zu sein, hat, nach vierzehntägiger Unterbrechung, am Freitag wieder begonnen, und Alles läßt vermuthen, daß der Pairshof sich jetzt unverzüglich mit dieser Sache beschäftigen werde. Um dem Darmès die Aussagen zu entlocken, welche seit zwei Monaten zu so zahlreichen Nachsuchungen und Verhaftungen geführt haben, soll ihm das Versprechen gegeben sein, daß er unter allen Umständen, wie auch das Urtheil ausfalle, das Leben behalten solle.

Die Zahl der in der Hauptstadt und deren Bannmeile gegenwärtig anwesenden Truppen beträgt 93,980 Mann. Davon befinden sich 35,400 Mann in der Stadt selbst, und 58,580 Mann sind höchstens einen Tagemarsch von der Hauptstadt entfernt.

Börse vom 9. Febr. Bei'm Beginn der heutigen Börse versuchte man auf alle Weise den Cours der Renten in die Höhe zu treiben, und wirklich stieg die 3proc. Rente, die gestern zu 75. 90 geschlossen hatte, bis auf 76. 15. Da indessen zu

viele Verkäufe realisirt werden sollten, fiel sie nach und nach wieder bis auf 75. 70. Die 5proc. Rente eröffnete zu 111. 85 und schloß zu 111. 40. Man sprach noch immer von diplomatischen Noten auswärtiger Mächte und fügte hinzu, daß beide Kammern das Ministerium deshalb interpelliren würden. Die Belgischen Bankaktien waren sehr gesucht und stiegen auf 900.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Februar. Aus den in Windsor eingegangenen Befehlen ergiebt sich, daß die Königin und der Hof schon am 12. d. wieder dort erwartet werden. Es scheint also die Taufe der Kronprinzessin, die auf den 10. angesetzt war, nicht aufgeschoben zu seyn, wenn auch der Herzog von Sachsen-Koburg, einer Unpäßlichkeit wegen, bis dahin nicht in London zu erwarten ist. Der König der Belgier dagegen wird vermuthlich am 8. hier eintreffen, wie verlautet, 14 Tage in England bleiben. Der kalten Witterung halber wird die Taufe nicht in der Königlichen Kapelle des St. James-Palast stattfinden, sondern im Buckingham-Palast, wo der Hof residirt. Es heißt jetzt doch, daß die Königin am Tauftage eine Anzahl von Beförderungen in der Armee und Marine vornehmen wird. Auch soll an demselben Tage die Marine um 12 Kapitaine und 12 Lieutenants verstärkt werden. Gestern hielt die Königin eine Geheimeraths-Versammlung, in welcher beschlossen wurde, daß der Name des Prinzen Albrecht in der Liturgie hinter dem der verwittweten Königin Adelaide eingeschaltet werden sollte. Dann hatten die Minister Lords Lansdowne, Clarendon und Melbourne eine Audienz bei Ihrer Majestät. Heute wurde im auswärtigen Amte wieder ein Kabinets-Rath gehalten, dem alle Minister beiwohnten.

Ein Anfall von Schwindel, den der Herzog von Wellington gestern im Oberhause hatte, und der eine Wirkung der kalten Witterung und der strengen Diät, welche der Herzog ungeachtet der Kälte befolgt, gewesen seyn soll, ist ohne weitere schlimme Folgen geblieben. Gleich nach seiner Ankunft zu Hause hat der Herzog ein paar Stunden ruhigen Schlafes gehabt, die Nacht ist auch ohne bedenkliche Symptome vorübergegangen, und heute Nachmittag befand er sich schon so wohl, daß er morgen wieder ausfahren will, was ihm aber die Aerzte wahrscheinlich nicht erlauben werden.

Neuerdings ist die Einführung einer Repräsentativ-Verfassung in Neu-Südwales wieder zur Sprache gekommen.

Der bevorstehende Prozeß des Grafen Cardigan ist ein Gegenstand von allgemeinem Interesse, weil in neueren Zeiten eine gerichtliche Verfolgung wegen eines Zweikampfs, wenn derselbe nicht von traurigen Folgen begleitet war, in England gar nicht stattgefunden hat.

Das Französische Commerce hatte behauptet, es sei kürzlich auf einem Balle in den Tuilerieen ein Englischer Offizier mit einer Waterloo-Medaille erschienen. Der Sun hält es aber für unmöglich, daß ein Mann von Ehre die Gastfreundschaft auf eine so unschickliche Weise verletzt haben könnte, und erklärt ohne Bedenken denjenigen, der einer solchen Handlung fähig sei, für einen feigen Prahler, der gewiß bei Waterloo gar nicht mitgefochten.

London den 8. Febr. Der Herzog von Wellington ist von seinem Schwindel-Anfall heute vollkommen wiederhergestellt, so daß er keiner ärztlichen Hülfe weiter bedarf; man glaubt sogar, er werde heute Abend schon wieder im Oberhause erscheinen.

Die von dem Handels-Minister einzubringende Bill in Betreff der besseren Regulirung des Eisenbahnwesens ist durch die neuerdings immer mehr überhand nehmenden Unglücksfälle auf den Eisenbahnen veranlaßt und auf den Bericht einer Kommission gegründet, die zur Untersuchung dieser Angelegenheit vom Parlamente bestellt war.

Aus Manchester schreibt man unterm 1. Febr.: „Schon vor vierzehn Tagen hatten die Arbeiter in den großen Steinkohlengruben des hiesigen Bezirks ihre Arbeit verlassen und dieselbe erst wieder angetreten, nachdem man ihre Forderung, ihren Wochenlohn um 7 Shilling zu erhöhen, nothgedrungen bewilligt hatte. Durch diesen ersten Erfolg ermuthigt, haben sie jetzt eine abermalige Erhöhung des Wochenlohns um 7 Shilling gefordert und, da die Grubenherren diese unverschämte Zumuthung abwiesen, die Arbeiten abermals eingestellt. Fast sämmtliche Kohlengräber in Lancashire sind diesem Beispiele gefolgt. Mehrere Fabriken und Mühlen haben deshalb ihre Arbeit einstellen müssen; andere behelfen sich mit schlechtem Feuerungsstoff oder theuren Holzkohlen. Die Einwohner unserer Stadt leiden bei jetziger Kälte empfindlich, indem viele durchaus nicht im Stande sind, sich die nöthigen Kohlen zu verschaffen; die armen Leute insbesondere sind in der peinlichsten Lage."

Die Malta Times enthalten folgendes Schreiben des Admiral Stopford an den Gouverneur von Malta: „Mein Herr, ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß, da Mehmed Ali die Türkische Flotte herausgegeben, seine Armee aus Syrien zurückberufen und alle Bedingungen, die der Sultan ihm angeboten hatte, angenommen hat, der Hafen von Alexandrien und das Küstenufer von Syrien keiner Feindseligkeiten mehr von Seiten des Sultans oder seiner Alliirten ausgesetzt sind. Ich habe die Ehre u. s. w. Robert Stopford."

Beide Häuser haben einstimmig einen Dank an Admiral Stopford und alle Braven, die unter seinen Befehlen gekämpft haben, votirt. Zugleich verlangte Lord Stanley Explikationen von dem Minister der Kolonieen, oder dem des Auswärtigen

über die Verhaftung des Herrn Leod, Brittischen Unterthans, abseiten der Behörden von York. Lord Palmerston antwortete, daß die Maßregeln, welche die Ehre der Nation vorschrieben, bereits getroffen wären.

Nach Berichten aus Aden sollen die Franzosen an der Abyssinischen Küste eine Insel, Namens Eyd (?), von 38 Englischen Meilen Länge und 10 Meilen Breite in Besitz genommen haben, und man glaubte, daß es ihre Absicht sei, dort eine Handels-Niederlassung zu gründen.

Die Morning Post behauptet, daß nach Briefen, die ihr aus Paris zugegangen, die Aussöhnung des Königs mit Herrn Thiers nicht mehr zweifelhaft sei; das genannte Blatt erklärt sich sogar für überzeugt, daß man sich des Soult-Guizotschen Ministeriums nur bedient habe, um das Befestigungs-Gesetz durchzubringen, und daß es vermuthlich die Diskussion des Gesetzes über die geheimen Fonds nicht überleben würde.

Spanien.

Madrid den 1. Febr. Der Corresponsal enthält in seinem heutigen Blatte Folgendes: „Wir erfahren so eben, daß Dom Miguel die Wachsamkeit der Französischen Behörden getäuscht hat und in der Umgegend von Bayonne (?) erschienen ist. Er scheint nach Portugal gehen zu wollen. Unsere Regierung hat die offizielle Anzeige hiervon erhalten und sogleich einen außerordentlichen Courier abgesandt."

Bilbao den 29. Jan. Unser Ayuntamiento und unsere Handelsjunta haben den festen Entschluß erklärt, die Fueros mit aller Energie aufrecht zu erhalten, und bieten zu dem Ende alle möglichen Hülfsmittel an, über die sie verfügen können. Die Generaljunta der Gemeinde von Biscaya hat entschieden, daß man nur mit den Provinzen Guipuscoa und Alava gemeinschaftlich einen Beschluß fassen wolle.

Belgien.

Brüssel den 11. Febr. Die vor einigen Tagen in dem Borinage stattgehabten Unruhen unter den hiesigen Kohlen-Arbeitern sind zwar durch das energische Einschreiten der Militair- und Polizei-Behörden bald wieder beseitigt worden, doch ist man mit Recht besorgt, daß bei der ersten Gelegenheit der unruhige Geist jener Leute von neuem zu einem Ausbruche kommen und jedenfalls sich immer mehr im Lande verbreiten werde.

Deutschland.

München den 9. Febr. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr fand im Herzogl. Leuchtenbergschen Palast die feierliche Vermählung Ihrer Durchl. der Herzogin Theodolinde von Leuchtenberg mit Sr. Erlaucht dem Grafen Wilhelm von Württemberg statt, und zwar im Beiseyn II. MM. des Königs und der Königin, Ihrer Maj. der verwittweten Königin und sämmtlicher Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses. Die Einsegnung vollzog nach katholischem Ritus der Dompfarrer, geistlicher Rath Baader, nach protestantischem Ritus der Dekan und erste Stadtpfarrer Dr. Böckh. Nach der Trauung war im Herzogl. Palais Tafel von 54 Gedecken, an welcher die höchsten Herrschaften Theil nahmen. Heute ist große Tafel am Königlichen Hofe. Die Neuvermählten werden noch mehrere Tage hier verweilen.

Schweiz.

Aarau den 7. Febr. Gegen unseren Nachbar-Kanton Luzern haben wir bereits dadurch eine feindliche Stellung angenommen, daß auf höhere Weisung hin in unseren Gränz-Gemeinden sogenannte Bürger-Garden und der Landsturm organisirt und aus dem Zeughause Waffen ausgetheilt wurden.

Aargau hat ein Kreisschreiben an die Stände erlassen, worin die Klösteraufhebung als eine Pflicht der Selbsterhaltung des Kantons dargestellt und demnächst eine ausführliche Denkschrift versprochen wird, in welcher die Aufhebung der Klöster mit allen zu Gebot stehenden Rechtfertigungsgründen historisch und rechtlich beleuchtet, und der, gegenwärtig noch nicht vollständig erhobene, aktenmäßige Thatbestand der veranlassenden jüngsten Ereignisse offen und wahrheitsgemäß dargelegt werden soll.

Im Kloster Muri war vorgestern um Mittag Feuerlärm. In einem der Zimmer, wo sich mehrere Civil-Arrestanten aufhalten, fing das am Boden gelegene Stroh an zu brennen, wie es heißt durch die Unvorsichtigkeit eines rauchenden Arrestanten. Das Feuer war schnell gelöscht und der Schaden soll unbedeutend sein.

Aargau. Die Anzahl der in diesem Kanton aufgehobenen Klöster beläuft sich auf neun. Sie besitzen zusammen ein Vermögen von 7,248,171 Schweizer Fr. und waren von 116 Mönchen und 95 Nonnen bewohnt. Das reichste dieser Institute ist die Benediktiner-Abtei Muri, eine Stunde von der Reuß gelegen und im Jahre 1020 von der Gemahlin des Grafen Radbot von Altenburg gegründet, welcher Letztere auch das Schloß Habsburg erbaute.

Italien.

Rom den 30. Jan. Aus Neapel erhalten wir fortwährend Nachrichten von gewaltigen Unfällen. Die ununterbrochenen, heftigen Regengüsse haben auch verschiedene Straßen und Häuser der Hauptstadt schadhaft gemacht. Die Post ist bei der sogenannten Camerelle (Salerno) von dem dortigen Gießbach mit dem Wagen fortgerissen worden und sammt dem Pferde umgekommen. Der Volturno ist in der Nähe von Capua aus seinem Bette hervorgebrochen und hat die umliegenden Felder überschwemmt, wobei zahlreiche Heerden und eine Unzahl von Büffeln und andere Thiere ersäuft sind.

Aegypten.

Alexandrien den 23. Jan. (L. A. Z.) Die hiesige Bevölkerung hat mit großer Freude die letzte Wendung der Dinge und die Rücksendung der Osmanischen Flotte gesehen, da sie in dem Abfalle des Kapudan Pascha, welcher jene Flotte hierher brachte, stets die Ursache aller seit dieser Zeit stattgefundenen Verwickelungen und des daraus hervorgehenden allgemeinen Elendes erblickt; doch ist man begierig zu erfahren, welche weiteren Bedingungen Mehmed Ali definitiv von der Pforte auferlegt werden dürften. Mittlerweile schickt sich der Vice-König an, Aegypten den ihm zur Pflicht gemachten Bedingungen eines freien Handels gemäß zu reorganisiren, zu welchem Zwecke bereits Maßregeln getroffen werden.

Der vormalige Kapudan Pascha, welcher sich nicht nach Konstantinopel zurückwagen darf, hat von Mehmed Ali ein schönes Landgut in der Nähe von Kahira zum Geschenk erhalten; auch hat dieser ihn mit Mitteln, dasselbe gehörig zu kultiviren, unterstützt und läßt ihm fortwährend seinen Sold von 5000 Piastern monatlich auszahlen. Der Vice-König ist nächstdem entschlossen, zur Beförderung des Ackerbaues, auf den er jetzt alle seine Sorgfalt zu richten gedenkt, die Verwaltung mehrerer anderen großen Landgüter einigen seiner Generale anzuvertrauen, deren militairischer Dienste er für den Augenblick nicht mehr bedarf.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die Witterung des verflossenen Monats war sehr unbeständig. Nach wiederholtem heftigen Schneetreiben in den ersten Tagen trat am 7ten Thauwetter ein, welches indessen schon am 9. wieder mit einer Kälte von 8 Grad wechselte. Vom 12. bis zum 18. war abermals Thauwetter, von starken West- und Südweststürmen und Regengüssen begleitet. Am 19. ging dieses Wetter in Frost über, welcher mit geringen Unterbrechungen von Tage zu Tage sich steigerte und nach einigem starken Schneetreiben einen sehr strengen Charakter annahm. Bei dem oft grellen Wechsel der Witterung und der im Ganzen vorherrschenden Feuchtigkeit in der Luft zeigten sich katharrhalische und rheumatische Krankheiten sehr verbreitet. Vorzugsweise wurden die Respirations-Organe krankhaft ergriffen, oft entzündet. Sehr viele Menschen wurden von der Grippe, welche indessen größtentheils gutartig verlief, ergriffen. Die Sterblichkeit verblieb innerhalb ihrer natürlichen Gränzen. — Verunglückt sind im Januar im Posener Reg. Bezirk eine beträchtliche Anzahl von Menschen; 5 Personen wurden beim Holzfällen erschlagen. Am 8. ward zu Großdorf, Birnb. Kr., die Frau des Tagearbeiters Haltcke durch Verschüttung einer Sandgrube lebendig begraben und konnte trotz der schleunig geleisteten Hülfe nicht wieder ins Leben gerufen werden. Am 12. stürzte der Tagelöhner Ciesielczyk aus Buk von dem Thurm der dortigen katholischen Kirche, mit dessen Eindeckung er beschäftigt war, herab und blieb auf der Stelle todt. 3 Personen fielen auf dem Eise so unglücklich, daß sie in Folge dessen ihren Geist aufgaben. Am 27. fiel der Pförtnerin des Klosters der barmherzigen grauen Schwestern hierselbst in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr beim Oeffnen der Thür ein männlicher Leichnam entgegen, den man an die Thür gelehnt hatte, wahrscheinlich um sich der Sorge für dessen Beerdigung zu entziehen. Es wurde derselbe indessen später für den eines hiesigen Arbeitsmanns, welcher Tages zuvor gestorben war, erkannt. — Auch in dem verflossenen Monat sind im Posener Reg. Bezirk mehrere Kinder dadurch, daß sie ohne Aufsicht allein im Zimmer geblieben und dem Kaminfeuer zu nahe gekommen, durch Feuer verunglückt und an den erlittenen Verletzungen gestorben. Erfroren sind 7 Personen; eines plötzlichen Todes gestorben 3; ertrunken 4 und 2 haben ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. — Durch verschiedene, größtentheils durch Unvorsichtigkeit entstandene Feuersbrünste sind 11 Wohnhäuser, 1 Stall, 1 Scheune und 1 Theerofen ein Raub der Flammen geworden. — Das plötzlich eingetretene Thauwetter, so wie das hierdurch bewirkte Aufgehen des Eises und der bedeutenden Schneemassen hat in vielen Gegenden des Posener Regierungsbezirks Ueberschwemmungen verursacht, welche indessen außer dem Zerstören von Dämmen und Brücken und der Abschwemmung der Wintersaaten keinen erheblichen Schaden angerichtet haben.

Die „Allgemeine Augsburger Zeitung" enthält einen kurzen Auszug aus dem Werke: „W. v. Willisens Theorie vom großen Kriege, angewendet auf den Russisch-Polnischen Feldzug von 1831." Das Buch ist dem General v. Grolman gewidmet, „der in Preußen allgemein als die stärkste kriegerische Capacität und als die versprechendste Hoffnung bezeichnet werde, und wie die Vorrede deutlich ausspreche, alle Grundansichten dieser modernen Kriegstheorie theile. Aeußerst merkwürdig ist es, daß diese moderne Kriegstheorie den bis jetzt allgemein gehegten Vorstellungen, Preußen sei gerade auf der östlichen Seite am schutzlosesten, schnurstracks widerspricht. Der Verfasser entwickelt aus seinem Gruppen-Vertheidigungssystem, aus seiner Geringschätzung der Gebirgs-Vertheidigungsmittel und aus seiner Hochschätzung der Wasserlinien für den Krieg, daß das Terrain zwischen Pregel, Weichsel, Netze, Warthe, Oder mit dem Centralpunkt Thorn in Vortheilen der Vertheidigung von keiner Vertheidigungslinie auf dem europäischen Kontinent an Stärke übertroffen werde. Die Analogie zwischen Fortifikation und Taktik, welche dies System fordert, in jener nämlich wie in dieser alle Zersplitterung zu vermei-

den und mit concentrirter Masse zu wirken, führt allerdings zu überraschenden Resultaten. Schlesiens Lage gegen Osten findet er mißlicher, weil die Oder und Neisse oberhalb Breslau, „„ihrer festen Einfassungen wegen nur unbedeutende Hindernisse seien.““ Er verlangt also, daß Breslau Centralfestung werde mit der „„Möglichkeit einer excentrischen Ausbiegung an die schwierige Bartsch- und Obra-Linie.““ Zwei Forts, bei Herrnstadt und Leubus, müßten den Kreis Glogau und Breslau vollenden. Oberwärts fügte sich eine Befestigung Briegs an den Bewegungskreis von Kosel, Brieg, Neisse. Bei alle dem scheint ihm Schlesien noch immer nicht so geschützt wie Preußen durch die Gruppe um Thorn, wenn er auch in Betracht zieht, daß die Breslauer Gruppe wichtig und schützend wäre gegen das Vordringen eines Feindes aus Böhmen nach Berlin zu, dessen Verbindungslinie durch eine solche Festungsgruppe an der Oder mehr bedroht wäre, als durch eine an der Elbe, die aus Torgau, Wittenberg und einem Fort an der Elster bestehen würde. Gegen den Vorwurf des Aufwandes, welcher durch solche Befestigung nöthig würde, sagt der Verfasser: es fänden sich auf der ganzen Oberfläche des Landes zusammengenommen weit mehr fortifikatorische Anlagen, als er fordere; nur lägen sie zerstreut umher, und seien durch veränderte historische Verhältnisse oder durch heut nicht mehr gültige, militairische Ansichten an Stellen, wo sie dem heutigen, dem Bewegungskrieg wenig nützten. „Sollte denn“, fährt er fort, „den Staaten ein großartiges fortifikatorisches Vertheidigungssystem nicht etwa drei Procent der auf die Erhaltung der Armee alljährlich zu verwendenden Kosten werth seyn? Ich denke weit mehr; denn zur Zeit der Noth ist solches Alles werth, da schützt es allein Armeen und Staaten.“ Dazu führt er an, wie viel heutiges Tages auf die ersten Erfolge ankomme, wie das System der ungestüm vordringenden Offensive ein festes Kriegsprincip geworden, alle Sicherstellung also dagegen gerichtet seyn müsse. — Möge dies genial gedachte, auf scharfe, weit verzweigte Kenntniß gegründete und vortrefflich abgefaßte Buch dem ganzen Vaterlande zur Beachtung und somit zu Nutz und Frommen geschrieben seyn!

Stadt-Theater.

Freitag den 19. Februar: Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton; Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum. — Hierauf: Variationen in polnischer Sprache, vorgetragen unter dem Namen Kujawianka von einer polnischen Dame. — Zum Schluß: Stary Wiarus, oder: Das Vorlegeschloß; komische Operette in 2 Akten, nach der Original-Posse „das Vorlegeschloß, von Adalbert vom Thale, Musik von A. Vogt.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
Erste Abtheilung.

Das adlige Rittergut Rudniczysko, Antheil A. und B., im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 27,197 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6ten September 1841 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben des inzwischen verstorbenen Besitzers Constantin von Rekowski und die unbekannten Erben der Kammer-Kommissions-Räthin von Meusinger, so wie sämmtliche unbekannte Realberechtigte, werden hiermit öffentlich vorgeladen, letztere bei Vermeidung der Präclusion.

Posen den 3. Februar 1841.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Opatów im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 99,687 Rthlr. 27 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten August 1841 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Kammerherr Reichsgraf Joachim Alexander Casimir von Maltzahn,
2) die Sophia Charlotte von Bojanowska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. December 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Die zur Konkurs-Masse des Schatz-Direktors Marcus Vincent von Chmielewski gehörigen, im Oborniker Kreise hiesigen Departements belegenen beiden Güter, und zwar:

I. das adliche Rittergut Ninino, landschaftlich abgeschätzt auf 20,094 Rthlr. 1 sgr. 7 pf.,
II. das adliche Gut Halb-Ninino, auch Nininko genannt, gerichtlich abgeschätzt auf 5927 Rthlr. 6 sgr. 5 pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen in dem

am 14ten Juni 1841 Vormittags 10 Uhr

auf dem Ober-Landesgerichte anstehenden Termine subhastirt werden.

Zugleich werden die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Real-Interessenten, und zwar in Ansehung des Ritterguts Ninino:

a) Josephine Wilhelmine,
b) Francisca Johanne Antonie,
c) Marianne Antonie Julie,

Geschwister von Chmielewski, so wie
der Johann von Chmielewski, und
der Franz von Skarzyński,

und in Ansehung des adlichen Guts Halb-Ninino (Nininko):

der Elias von Woropański,
der Joseph Otto von Lipski,
die Sophia Brennessel, geborne von Lipska,
die Beatrix von Lipska, geborne v. Chmielewska,
der General Johann von Lipski,
der Pächter Franz Brennessel,
die Elisabeth von Zaleska, geborne von Kąsinowska,
der Pächter Johann Kryger,
der Lieutenant Joseph von Lipski,
der Kammerpräsident G. v. Keller,

hiermit öffentlich vorgeladen.

Auch werden alle unbekannten Real-Prätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 31. Oktober 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das in der vormaligen Woywodschaft Gnesen und deren Gnesenschen Distrikt, jetzt im Kreise Wągrowiec belegene, gerichtlich auf 38,510 Rthlr. 23 Sgr. 11 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Zarczyn, wozu das Dorf Nadborowo und das Vorwerk Nadborowko, als Nebengüter gehören, soll

am 24sten März 1841 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kauf-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 18. August 1840.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungs-Bau pro 1841 erforderlichen Bauholzes verschiedener Art, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Lieferungslustigen haben zu dem Ende ihre Anerbietungen bis zum 22sten Februar c. (Montags) Vormittags 10 Uhr versiegelt unter Vermerk des Inhalts einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten im Bureau der Königl. Festungsbau-Direktion hierselbst erfolgen, und mit den Mindestfordernden, insofern deren Anerbietungen überhaupt annehmlich erscheinen, unter ausdrücklichem Vorbehalt der Genehmigung durch das Königliche Allgemeine Kriegs-Departement die erforderlichen Kontrakte abgeschlossen werden sollen.

Abschriften der Uebersicht der zu liefernden Hölzer sind in gedachtem Bureau unentgeltlich zu bekommen und können zugleich zu den einzureichenden Submissionen benutzt werden.

Die Bedingungen sind dieselben wie im vorigen Jahre.

Zugleich wollen die Submittenten angeben, welche verschiedene Hölzer und zu welchem Preise im Laufe des Jahres auf ihren Holzplätzen stets zu haben seyn werden, um den laufenden Bedarf, in so weit derselbe sich jetzt noch nicht im Voraus angeben läßt, von dem Mindestfordernden zu entnehmen.

Anerbietungen in unbestimmten Zahlen und Nachgebote, sowohl schriftliche als mündliche, werden nicht angenommen.

Posen den 30. Januar 1841.

Königl. Festungs-Bau-Direction.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Neudeck zu Neumühle bei Czarnikau beabsichtigt, in seiner Mahlmühle noch einen Grützgang anzulegen, welche von den bereits vorhandenen Wasserrädern in Betrieb gesetzt werden soll, mithin eine Vermehrung derselben nicht zur Folge hat.

Auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts Theil II. Titel XV. §. 229. seq. und der Bekanntmachung im Amtsblatt pro 1837 Seite 274., wird dies zur Kenntniß des Publikums gebracht, mit dem Bemerken, daß etwanige Einwände gegen die beabsichtigte Anlage binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Landrathe anzumelden sind, widrigenfalls der landespolizeiliche Consens zu der Erweiterung seiner Mühle ertheilt werden wird.

Czarnikau den 5. Februar 1841.

Königlicher Landrath.

Königliche Preuß. staats- und landwirthschaftliche Akademie Eldena bei Greifswald.

Die Vorlesungen bei der hiesigen Lehranstalt werden im nächsten Sommer-Semester am 3ten Mai beginnen und sich auf folgende Gegenstände beziehen:

1) Einleitung in das akademische Studium, Nationalökonomie; volks- und staatswirthschaftliche Statistik von Preußen: Prof. Dr. Baumstark. 2) Allgemeine Pflanzenproduktionslehre; praktische Anleitung zur Bonitirung; Wiesenbau; Landwirthschaftliche Demonstrationen und Conversatorien: Direktor, Prof. Dr. Pabst. 3) Waldbau; Botanik: Dr. Grebe. 4) Experimental- und Agrikultur-Chemie; analytische Chemie, insbesondere zur Erläuterung der Boden- und Dünger-Lehre;

Lehre von der Wärme und Klimatik: Dr. Schulze. 5) Angewandte Geometrie und Stereometrie: Prof. Dr. Grunert. 6) Konstruktion der landwirthschaftlichen Gebäude; Zeichnen: Bau-Inspektor Menzel. 7) Physiologie der Hausthiere; Exterieur des Pferdes; Nahrungs- und Heilmittellehre: Kreis-Thierarzt Dr. Haubner. 8) Landwirthschaftsrecht: Prof. Dr. Pütter.

Der Eintretende hat amtlich beglaubigte Zeugnisse über sittliche Aufführung und die Erlaubniß der Aeltern enthaltend, Behufs der Immatrikulation bei der Universität Greifswald beizubringen.

Wegen specieller Studienpläne und sonstiger Erfordernisse, welche an die zum Eintritt sich meldenden Staats- und Landwirthe zu stellen sind, wegen der Kosten, Wohnung und anderweiter Auskunft, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Eldena im Februar 1841.

Der Direktor der Königl. staats- und landwirthschaftl. Akademie.

Pabst.

Schaafvieh- und Grassaamen-Verkauf auf der Herrschaft Camenz bei Frankenstein in Schlesien.

Einem geehrten ökonomischen Publiko zur geneigten Berücksichtigung:

daß die hiesigen Schaafheerden — deren Wollen im Frühjahr 1840, ungeachtet der stattgefundenen gedrückten Conjuncturen, der Centner mit 135 Thalern bezahlt wurde, — auch dieses Frühjahr eine Auswahl von Sprungstähren etwanigen Käufern darbietet; so wie noch 150 Muttern, darunter 50 zweijährige, zum Verkauf stehen;

daß auch in diesem Frühjahr, wie früher, Grassaamen von frischer Erndte hier abgelassen wird, in geeigneter Mischung, zu verschiedenen vom Käufer anzugebenden ökonomischen Zwecken, das Pfund zu 4 Sgr. Mehrere Saamen werden auch in reinem ungemischten Zustande zu verhältnißmäßigen Preisen verkauft.

Die Keimfähigkeit des Saamens wird garantirt, und der Preis bei größerer Abnahme billiger gestellt.

Auch stehen hier 20 Stück Thiebet-Ziegen reiner Abkunft, für Liebhaber zum Verkauf.

Camenz den 28. Januar 1841.

Das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Camenz. Rätzsch.

Ein junger Mensch, der sich dem Schriftsetzer-Fache widmen will, und die desfalls erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann in meiner Buchdruckerei als Lehrling unterkommen.

Posen den 17. Februar 1841.

M. Busse, Wasserstraße No. 2.

Gute Sardellen

empfing und verkauft zum billigsten Preise:

Julius Horwitz, Friedrichsstr. No. 14.

So eben durch die Post erhaltene ächte Straßburger Gänseleber-Trüffel-Pasteten empfiehlt die Fleischwaaren-Handlung Breslauer-Straße No. 40.

L. Rauscher.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 15. Februar 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	$100\frac{1}{2}$	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$80\frac{3}{4}$	$80\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	$103\frac{3}{4}$	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{3}$	$101\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	98	97
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$127\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien . . .	$4\frac{1}{3}$	—	$102\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	113	—
dto. dto. Prior. Actien . .	—	—	$102\frac{1}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106	—
dto. dto. Prior. Actien . . .	4	$102\frac{1}{2}$	102
Gold al marco	—	—	$208\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$7\frac{1}{3}$	$6\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 17. Februar 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	18	—	1	20	—
Roggen dito	1	3	—	1	5	—
Gerste	—	23	—	—	24	—
Hafer	—	22	6	—	23	6
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	—	—	22	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	5	—	5	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	27	6	2	5	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	15	10	—	15	20	—